Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No. 93. **Schwerte**, Montag, 22. April 1901. **34. Jahrgang.**

Die Kriegsentschädigung.

+ Die Schadenersatzforderungen, welche die Mächte in Peking geltend machen, lassen sich jetzt einigermaßen bestimmt und zuverlässig übersehen. Deutschland verlangt 240 Millionen Mark unter der Voraussetzung, daß die deutschen Truppen in den Stand gesetzt werden, am 1. Mai d. J. die Provinz Tschili zu verlassen. (Diese Bedingung ist etwas unverständlich und fast mysteriös; sie ist aber wohl absichtlich so dunkel gehalten, um eine Hinterpforte für alle Eventualitäten offen zu halten. Die letzten Meldungen haben die Ansicht eher bestärkt als entkräftet, daß es auf eine dauernde Besetzung chinesischen Gebietes abgesehen ist. Auch Japan soll betreffs Koreas bereits ein geheimes Abkommen mit Rußland getroffen haben. — Red.) Rußland verlangt 340 Millionen, also 100 Millionen mehr, indem es darauf verweist, daß es 220 000 Mann mobilisiert hat, wovon 174 000 die chinesische Grenze überschritten haben, und 27 000 Mann in Tschili eingerückt waren. Frankreich fordert 260 Millionen Mark, England 120 Millionen, Japan annähernd die gleiche Summe, Amerika etwa 100 Millionen, Oesterreich-Ungarn gegen 10 Millionen Mark. Auch Italien, Spanien und Holland haben Schadenersatzansprüche gemacht, deren Einzelbeträge noch nicht genügend zu übersehen sind, ebenso wenig wie die Ersatzansprüche der geschädigten Privaten. Ganz besonders auffällig ist die Höhe der belgischen Forderung, welche sich auf über 120 Millionen Mark beläuft, sowohl die japanische wie die amerikanische also nicht unerheblich übersteigt. Die Belgier sollen die seltsame Höhe ihrer Forderung mit den großen Zerstörungen zu rechtfertigen suchen, welche die Chinesen an dem vorzugsweise mit belgischen Geld begonnenen Bahnbau von Peking nach Hankau verübt haben. Die diplomatische Welt hat aber diese Begründung mit Kopfschütteln begleitet. Was die deutsche Forderung von 240 Millionen Mark anbetrifft, so ist wie die „Köln. Ztg." schreibt, nicht zu übersehen, daß, wie die Japaner, so auch die Russen und Franzosen einen sehr großen Teil der von ihnen nach der Provinz Tschili entsandten Truppen in nächster Nähe hatten, die Russen im Amurgebiete und in Sibirien, die Franzosen in Indochina, ebenso wie die Mehrzahl der von England nach Tschili gesandten Truppen aus Indien gekommen ist. Im Gegensatz hierzu haben sämtliche deutsche Truppen die weite Entfernung aus der Heimat zurücklegen müssen, und ebenso müssen sie dorthin zurückgebracht werden. Es wäre daher schon an sich nicht auffällig, wenn Deutschland, zumal es infolge der Ermordung seines Gesandten zu einer besonderen Machtentfaltung gezwungen war, die höchste Kostenforderung aufgestellt hätte. Daß das nicht geschehen ist, beweist zur Genüge, wie streng sich die deutsche Regierung an den Grundsatz gehalten hat, nur die thatsächlich aufgewandten Kosten China in Rechnung zu stellen. Bevor die deutsche Forderung in Peking geltend gemacht worden ist, haben alle beteiligten Reichsbehörden auf Befehl des Reichskanzlers die in ihren Geschäftsbereichen bis 1. Mai erwachsenen Expeditionskosten auf das Genaueste zusammengestellt; sie betragen beispielsweise für die Zeit vom Sommer 1900 bis zum 1. Mai 1901 für das Reichsheer rund 170 Millionen, für die Marine gegen 40 Millionen Mark. Diese Ausgaben lehnen sich dabei selbstverständlich sorgfältig an die Aufstellungen an, die in dieser Tagung vom deutschen Reichstage im Nachtragsetat für 1900 und im Ergänzungsetat für 1901 bewilligt worden sind. Als Anhalt zur Beurteilung dieser Summe mag die dem Etat für die Expedition nach Ostasien für 1901 als Beilage 1 beigefügte Nachweisung dienen, wonach von der veranschlagten Gesamtsumme von rund 275 Millionen Mark bereits Ende Dezember 1900 78 806 503 Mark verauslagt und verrechnet waren. Auch aus dieser ins Einzelne gehenden Nachweisung ergiebt sich, wie sehr Deutschland sich damit begnügt hat, nur seine thatsächlichen, für die chinesische Expedition verauslagten Kosten in Rechnung zu stellen. Wenn behauptet worden ist, daß in der deutschen Forderung von 240 Millionen Mark auch eine namhafte Summe als Geldbuße für die Ermordung des Freiherrn von Ketteler enthalten sei, so entbehrt diese Ausstreuung jeder thatsächlichen Grundlage. Eine solche Geldstrafe ist deutscherseits überhaupt nicht verlangt worden. Gerade weil Deutschland sich streng von jeder Ueberforderung ferngehalten hat, deshalb kann es auch umsomehr verlangen, daß China diesen Betrag im ganzen Umfange bezahlt. Nach der allgemeinen Ansicht der deutschen Sachverständigen ist China sehr wohl imstande, bei vernünftiger Regelung seiner Finanzverwaltung die gesamte Entschädigungsforderung der Mächte, die etwa den Betrag von 1300 Millionen erreichen wird, zu bezahlen. Je länger eine Verständigung zwischen den Mächten verzögert wird, um so höher wird naturgemäß dieser Gesamtbetrag wachsen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Unser Kaiser, der seinen Aufenthalt in Kiel verlängerte, hörte dort am Sonnabend Marinevorträge. Die Kaiserin besuchte Plön, das sie Nachmittags, nach Verabschiedung von ihren Söhnen, wieder verließ. — Seinem Hofmarschall Frhrn. v. Egloffstein hat der Kaiser den erbetenen Abschied erteilt. Zum Nachfolger ist Kammerherr Ulrich v. Trotha ernannt.

— (Reichstag). Das Haus, das tags vorher den Gesetzentwurf betr. das Urheberrecht in zweiter Lesung annahm, beriet am Sonnabend die zu dieser Vorlage gestellten Resolutionen. Die erste strebt Vereinbarung mit verschiedenen Staaten darüber an, daß Uebertragung von Kompositionen auf mechanische Musik-Instrumente künftig nicht ohne Erlaubnis des Urhebers zulässig sein solle. Diese Resolution wurde von der Mehrheit angenommen. Die zweite wünschte, daß bei Neuauflagen und Aufführung von Werken, die nicht mehr geschützt sind, von dem Verleger bezw. Unternehmer eine Abgabe zu gunsten bedürftiger Schriftsteller und Komponisten erhoben werde. Sie wurde gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt. Einstimmig angenommen wurden dagegen die Resolution Nr. 3, die Neuregelung des Urheberrechts auch an Bildwerken, Photographien, Mustern und Modellen verlangt. Auch eine Resolution Büsing (natl.) betr. Beseitigung des „fliegenden Gerichtsstandes der Presse gelangte zur Annahme. Sodann folgte die zweite Lesung des Verlagsrechts. Die Vorlage kam grmäß den Beschlüssen der Kommission zur Annahme, worauf Vertagung erfolgte. Montag: Süßstoffgesetz und Branntweinsteuernovelle.

— Der „Norddeutsche Lloyd" hat mit dem Kohlenring — Syndikat und Großhändler — kurzen Prozeß gemacht und bezieht jetzt seine Kohlen, es ist ein bedeutendes Quantum, von England wo Kohlenwucher nicht getrieben wird.

— Den großen Warenhäusern in Berlin ergeht es nicht gut. Tietz hält sich kaum noch auf den Beinen — die Tageseinnahme muß stets an ein Berliner Bankhaus abgeliefert werden, das 1½ Million Mark vorgeschossen hat — und auch Wertheim soll nicht mehr so fest stehen wie früher.

— Den Zöglingen des Breslauer Priesterseminars ist streng verboten worden, auf polnische Zeitungen zu abonnieren, mit Ausnahme des Zentrumsblattes „Gazetta Katolicka und eines ähnlichen Blattes.

— Ueber den Stand der Typhus-Krankheit bei dem 2. Bataillon des 8. Bayerischen Infanterieregiments in Metz wird berichtet: Die Zahl der Typhuskranken beträgt zur Zeit 271, die Zahl der wegen Typhusverdachts unter Kontrolle Stehenden 17. Leider sind seit dem 15. ds. wieder 5 Kranke, im ganzen also 10, ihrer schweren Infektion erlegen. Die angestellten Erhebungen über die Ursache der Epidemie sind noch nicht abgeschlossen, weisen jedoch bis jetzt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Trinkwasser als Vermittler der Infektion hin.

Oesterreich-Ungarn.

= Die gegen die Alldeutschen gerichtete Erklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand — er hatte das Protektorat über den katholischen Schulverein übernommen und die Los von Rom-Bewegung als eine Los von Österreich-Bewegung verurteilt — hat zu einer stürmischen Szene im Abgeordnetenhaus geführt. Die Mitglieder der deutschen Volkspartei richteten hierüber eine Interpellation an den Ministerpräsidenten, in welcher die Wirksamkeit des kath. Schulvereins als fanatisch und beunruhigend bezeichnet wurde. Abg. Herzog äußert: Wieder einmal ein Beweis für den Einfluß der schwarzen Kamarilla! Ein Mitglied des Kaiserhauses griff unkonstitutionellerweise in das Parteigetriebe u. zwar jenes Mitglied, welches die Völker dieses namenlosen Staates namenlos glücklich machen soll. Das kann nicht scharf genug verurteilt werden. Wir Deutsche sind aber dankbar für diese Enunziation, weil wir nun wissen, was wir in Zukunft zu erwarten haben. Der Ministerpräsident v. Körber beantwortete sofort die Interpellation: Ich habe die Ehre, zu erklären, daß der Entschluß des Erzherzogs, von dem die Regierung bisher keine Kenntnis hatte (Hört, hört!), nur als rein persönlicher aufzufassen ist, und daß seine Worte beim Empfange des Präsidiums des katholischen Schulvereins nur als private (Rufe: unüberlegte) zu betrachten sind. Abg. Wolf ruft: Der Thronfolger soll vorsichtig sein mit seinen Aeußerungen! Ministerpräsident: Für diese Worte kann die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit der Regierung nicht angerufen werden. (Beifall rechts.) Ich kann auch nicht umhin, meinem tiefen Bedauern Ausdruck zu geben, daß die Angelegenheit in einer Weise erörtert wird, welche mit der schuldigen Rücksicht gegen die Mitglieder des Kaiserhauses nicht in Einklang steht. (Lebhafter Beifall. Chorufe.) Abg. Iro ruft: Der zukünftige Herrscher hat sich seine Worte zu überlegen! Abg. Freßl: Seht, das ist Eure Regierung! Abg. Wolf: Das wird der Ferdinand noch bedauern. Die beste Antwort ist: Los

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c.

Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal der Menschen,
Wie gleichst du dem Wind!

Goethe.

•

Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht,
Hätt' sicher aus Häckerling Gold schon gemacht.

Bürger.

•

Ernst liegt das Leben vor der ernsten Seele.

Schiller.

Das Wrack des Grosvenor.

Von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Diese schroffe Zurückweisung traf mich, als wenn mir jemand einen Schlag versetzt hätte: im ersten Moment wollte ich mich sofort entfernen, doch überlegte ich noch schnell genug, daß ich dem Kranken seine Worte nicht zurechnen könne, und nur das arme Mädchen schmerzlich kränken würde, wenn ich ging. Ich wartete also ruhig, bis die Tochter es dem Vater auf seinem Lager bequem gemacht und dieser die Augen geschlossen hatte.

Dann trat sie gleich an mich heran und flüsterte:

„Sie sind ihm doch nicht böse?"

„Bewahre, ich denke nicht daran," erwiderte ich im freundlichsten Ton, um sie die peinliche Scene schnell vergessen zu lassen.

„Ach Gott," seufzte sie mit Thränen in den Augen, „ich werde ihn bald verlieren, er wird nicht mehr lange leben."

„Denken Sie doch nicht gleich das Schlimmste," suchte ich sie zu trösten. „So Gott will, sind unsere Prüfungen bald überstanden. Wenn Ihr Herr Vater nur erst am Lande ist, dann wird er sich wieder erholen. Bedenken Sie, was er durchgemacht hat, und daß seine jetzige Umgebung, diese düstere Kajüte und der gänzliche Mangel an allen Bequemlichkeiten, die er gewöhnt ist, unmöglich günstig auf seinen augenblicklich zerrütteten Geisteszustand einwirken können. Solange ein Unglück uns nur bedroht, kann es sich noch immer zum Guten wenden. Wir sollten das stets beherzigen, es ist eine große Erleichterung für das Leben."

„Ich will es versuchen," antwortete sie, „Ihre Worte sind mir ein großer Trost."

Ich küßte ihr gerührt die Hand.

„Doch nun zu etwas anderem," fuhr ich fort. „Sie dürfen heute nicht auf Deck gehen; bitte bleiben Sie unten, bis ich Ihnen sage, daß Sie herauf können."

„Warum? droht eine neue Gefahr?"

„Das gerade nicht; Sie haben nichts zu fürchten, aber die Leute, welche sich am Ende der Reise glauben, begehen heute ein Festgelage, und man kann nicht wissen, wie das endet. Noch bin ich ihnen von zu großer Wichtigkeit, als daß ich annehmen könnte, daß sie sich gegen mich was herausnehmen würden, aber immerhin, Vorsicht ist die Mutter der Weisheit."

„Ich werde thun, was Sie wünschen," erwiderte sie, mit einem Blick, der mich ganz verwirrte, „wie soll ich Ihnen nur jemals alle Fürsorge danken; wenn ich doch auch nur einmal etwas für Sie thun könnte."

„Sie thun fortwährend mehr für mich, als Sie vielleicht ahnen; doch, was ich noch sagen wollte: Ich bin fest entschlossen, der Ungewißheit unseres Zustandes ein Ende zu machen. Freitag nachmittag werde ich auf jeden Fall dem Zimmermann mitteilen, daß wir am Ene unserer Reise, das heißt vierzig bis fünfzig Meilen von der Küste Floridas angelangt sind. Das Schiff wird alsdann beigedreht, daß heißt festgelegt, das Langboot und das eine Seitenboot werden niedergelassen werden, und unser Schicksal wird sich entscheiden. Welcher Art diese Entscheidung sein wird, steht bei Gott, ich habe aber das feste Vertrauen, Er wird uns helfen. Seien auch Sie in diesem Gedanken ruhig; lassen Sie uns beide mit Hoffnung und Zuversicht den ernsten Stunden entgegensehen, die uns erwarten."

„Ich will mir Mühe geben, das zu thun," entgegnete sie, „müssen Sie mich denn aber jetzt schon wieder verlassen?"

„Ja, so leid es mir thut, ich muß gehen; ich habe noch mancherlei zu thun, auch fürchte ich, daß Stevens mich suchen könnte, und ich möchte nicht, daß er mich hier findet."

„Freilich, da darf ich Sie nicht halten, aber wie wenig sieht man sich doch, wenn man bedenkt, wie eng man bei einander wohnt."

„Das ist allerdings wahr, aber es bedarf wohl nicht erst meiner Versicherung, daß, wenn ich könnte wie ich wollte, ich am liebsten den ganzen Tag bei Ihnen sein würde. Zum Glück für Sie kann das aber eben nicht sein, denn so ein rauher Seemann ist doch immer eine sehr armselige Gesellschaft."

„Wie kommen Sie darauf, so etwas zu sagen, ich denke anders darüber," fiel sie lebhaft ein.

„Dann sind Sie unter hundert, ja unter tausend jungen Mädchen das erste, welches ich so sprechen höre und weil das so ist, so erdreiste ich mich Ihnen zu sagen, daß ich noch weniger

von Rom! Die Alldeutschen beantragen eine Debatte über die Antwort. Der Antrag wird jedoch mit 149 gegen 106 Stimmen abgelehnt. Fast ein Drittel der Abgeordneten hatte vorher das Haus verlassen.

Rußland.

= Die herzliche Aufnahme, welche der deutsche Kronprinz in Wien gefunden, und die Betonung der Waffenbrüderschaft hat in Rußland arg verschnupft und die russischen Blätter bemühen sich krampfhaft, Mißtrauen zwischen den beiden Herrscherhäusern zu säen. Der „Swet" schreibt, daß der künftige deutscher Kaiser die wahren Absichten Deutschlands hervorgehoben habe indem seine erste Handlung im kath. Wien, der Residenz der apostolischen Majestät, war, den lutherischen Gottesdienst, sodann das Konzert des Kölner Sängervereins zu besuchen. Diese Sänger seien absichtlich eingetroffen, um im slavischen Gebiet Wien eine deutsche Demonstration zu veranlassen. Das Programm des Kronprinzen bedeute eine pangermanische Demonstration. Die „Roszija" meint, die feierlichsten Manifestationen würden weder die Slaven noch die Ungarn überzeugen, daß der deutsch-österreichische Bund für letztere vorteilhaft und normal sei. Deutscher Kaiser sein, sei gut, römischer besser. Das wisse der Kronprinz und halte sich für den erblichen Träger der Idee der römischen Kaiserkrone. Der hochbetagte Kaiser von Oesterreich bot im Moment der Begrüßung das Bild eines Mannes, der tiefstes Mitleid verdiene. Ihn betrügen die Kinder von Freunden (d. h. des deutschen Kaisers), die er mit väterlicher Freundlichkeit begrüßt. Was soll man von solchen Freunden sagen? In Berlin weiß man das besser (!!).

= Wirtschaftliche Krisis. Die Zurückhaltung, welche sich Rußland seit einiger Zeit in politischer Beziehung auferlegt, ist durch seine wirtschaftliche Lage bedingt. Rußland befindet sich gegenwärtig in einer wirtschaftl. Krisis, wie es eine ähnliche niemals durchgemacht hat. Das Geld war in früheren ähnlichen Perioden manchmal knapper, Rußlands Kredit schwächer, aber niemals war sein Markt so überschwemmt von Waren, für die keinerlei Absatz zu finden ist, niemals sah es einen ähnlichen Zusammenbruch seiner noch so jungen Industrie, und zu keiner Zeit war der Ruin ganzer Wirtschaftszweige oder auch so zahlreicher Individuen gleich groß wie gegenwärtig. Ein Blick auf den Kurszettel der letzten zwölf Monate genügt, um sich eine ziffermäßige Vorstellung von den ungeheueren Verlusten zu machen, welche der russische Markt innerhalb dieser kurzen Spanne erlitten hat. Kurssstürze von 50 Prozent und darüber sind die Regel. Ferner gingen allein 24 Mill Rubel dadurch verloren, daß im Bau begriffene Fabriken und Werke überhaupt nicht vollendet werden konnten, weil man noch vor deren Fertigstellung bereits die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß sie, selbst wenn in Betrieb gesetzt, niemals ihr Kapital verzinsen könnten. Ueber 200 Mill. Rubel sind in derselben Weise fruchtlos angelegt, denn sie stecken gleichfalls in Werken, deren Betrieb wegen mangelnden Absatzes eingestellt werden mußte. Aus eben diesem Grunde zahlten 17 große ausländische Aktiengesellschaften im vergangenen Jahre keinerlei Dividende. Einige 400 Fabriken entließen ihre Arbeiter und stellten den Betrieb ein. Finanzminister Witte hatte besonders die Metallindustrie schon vor zwei Jahren gewarnt mit dem Hinweise darauf, daß die Aufträge der Regierung mit dem Ende des Jahres ihren Abschluß finden und damit die Beschäftigung zahlreicher Werke zum größten Teile wegfallen würde. Trotzdem legte eine ganze Anzahl von Werken neue Hochöfen an, mehrere derselben verdreifachten und vervierfachten deren Anzahl. Jetzt ist die Reaktion eingetreten, die Rußland auch politisch lähmt.

Korea.

= In dem Prozeß gegen die wegen eines Planes zum Umsturze der Regierung, sowie der Entführung der Geliebten des Kaisers von Korea angeklagten Würdenträger ist folgendes Urteil gefällt: Der Justizminister Kimiontschuan wurde zum Erhängen verurteilt, sein Gehilfe Minikionsaka zu 15 Jahren Zwangsarbeit, der General Tschucheumen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die übrigen wurden freigesprochen. Kimiontschuan hat sie nur angegeben, um den furchtbaren Folterqualen zu entgehen. — Das Budget Koreas für 1901 beläuft sich auf 9 079 456 Doll. Unter den Ausgaben nimmt das Budget des Kriegsministeriums mit 3 594 911 Dollars die erste Stelle ein. Auf Befehl des Kaisers werden an 32 Küstenorten zum Schutze der koreanischen Küste Festungen erbaut werden. — Ein neues Gesetz bestraft die Opiumraucher mit dem Tode.

England und Transvaal.

+ Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 18. d. Mts.: Eine Abteilung des 9. Lanzers-Regiments geriet in einen Hinterhalt. Ein Leutnant und drei Mann fielen. Fünf Mann wurden verwundet.

+ (Die Kosten des südafrikanischen Krieges). Der englische Schatzkanzler Hicks-Beach hat in der Budget-Debatte des englischen Unterhauses erklärt, daß der Krieg in Südafrika bis jetzt schon 153 Millionen Pfund gekostet habe. Der Führer der Opposition Harcourt führte darauf aus: Die Rede des Schatzkanzlers zeichne sich durch Offenheit aus. Die Regierung nehme für den Krieg insgesamt 127 Millionen Pfund Sterling auf oder mehr als viermal soviel, wie für den Krimkrieg geborgt worden sei. Die Kosten des südafrikanischen Krieges betrügen bisher 148 Millionen, und er glaube, daß, bevor er zu Ende sei, die Regierung die 200 Mill. Pf. (4 Milliard. Mk.) aufgebraucht haben werde, die in den letzten 50 Jahren erspart werden seien. Milners Reise nach London zeige, daß es in Südafrika immer weiter bergab gehe. Der Krieg habe alle Reformen in England lahm gelegt und England im Auslande verhaßt gemacht. Die Südafrikapolitik der Regierung habe habe zu der traurigsten Finanzerklärung geführt, die jemals von einem englischen Schatzkanzler abgegeben worden sei. — Ein Oppositionsblatt erblickt in dem Budget eine Katastrophe; ein anderes fragt verzweifelnd, wohin diese „Blutentziehung" England führen wird.

+ Redakteur Malan des burenfreundlichen Kapstädter Blattes „Ons Land" ist wegen Aufreizung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Zwei Redakteure anderer englandfeindlicher Blätter erhielten 6 Monate Gefängnis.

Wirren in China.

+ (Der Handstreich gegen General Liu). Mit Spannung erwartet man Nachrichten, ob der Handstreich der Deutschen und Franzosen auf das Korps des chinesischen Generals Liu gelingen wird. Leider sind die Chinesen durch die vorzeitigen Mitteilungen englischer und amerikanischer Blätter bereits gewarnt worden, und namentlich macht auch Li-Hung-Tschang alle möglichen Versuche, das Korps Lius zum schleunigen Rückzug zu bewegen und dadurch zu retten. — Nach einer Meldung des „Standard" soll eine Expedition nach Singanfu geplant sein (?)

+ Vom deutschen Kriegsgericht in Tientsin sind 4 unserer Soldaten wegen Mordes bezw. Totschlags bis zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Schuldigen sind jetzt in Wilhelmshaven eingetroffen und nach Lüneburg transportiert worden.

+ In einem Briefe aus Peking wird über die „Hunnenthaten" u. a. geschrieben: „Gewiß, eine Anzahl Roheiten ist vorgekommen. Unter den 20 000 Mann haben sich leider auch Leute gefunden, die aus Uebermut oder auch aus Roheit und Habgier einen wehrlosen Chinesen erschlugen oder sich einer anderen That schuldig machten, auf welche das deutsche Strafgesetzbuch Zuchthaus setzt. Die verallgemeinernde Entrüstung über „deutschen Vandalismus" wäre aber nur dann berechtigt, wenn diese Roheiten entweder zu den tagtäglichen Erscheinungen gehörten, oder wenn sie nicht mit aller Strenge geahndet würden. Gott sei Dank gehören aber die „Hunnenthaten" durchaus zu den Seltenheiten, und wenn auch nur der Verdacht einer solchen vorliegt, wird streng nachgeforscht und unnachsichtlich bestraft. Mancher Soldat, der sich in Trunkenheit oder in leidenschaftlicher Aufwallung zu einer Rohheit hinreißen ließ und jetzt in den Takuforts eingeschlossen auf ein Schiff wartet, das ihn für vier, sieben, acht Jahre ins Gefängnis oder Zuchthaus hineinbringen soll, kann ein trauriges Lied davon singen."

+ Londoner Blättermeldungen zufolge hat Rußland den Mächten seine Bereitwilligkeit angezeigt, seine Entschädigungsforderung an China auf 10 Millionen Pfund Sterling zu ermäßigen, falls China den kürzlich abgelehnten Mandschureivertrag annehme und noch einige mit der transsibirischen Bahn zusammenhängende Konzession gewähre.

+ Zum Brande des Pekinger Kaiserpalastes schreibt der von seiner Chinareise heimgekehrte Dr. G. Wegener: Der Teil des Kaiserpalastes, von dem die Rede ist, war insofern der interessanteste des ganzen riesenhaften Schlösserkomplexes, als er die private Wohnung der Kaiserin-Witwe und ihres Hofstaates gewesen war. Die Wohnungen der Kaiserin-Mutter und des Kaisers lagen in der äußeren Kaiserstadt am Westufer des großen Lotosteiches. Der Anblick dieser Parkanlagen inmitten Pekings ist von überraschender Schönheit. Der Lotosteich ist ein künstlicher See von gewaltige Ausdehnung. Lotosblumen füllen ihn heute derartig aus, daß von seinem Wasser kaum irgend etwas zu sehen ist. Eine köstliche schimmernd weiße Marmorbrücke mit vielen Bogen spannt sich über ihn, ein phantastischer Klosterbau ragt in der Ferne an seinem Ufer auf, Pavillons aller Art, in buschiges Grün versteckt, umsäumen seine Ränder. Am Ufer dieses Sees entlang führt auch die Privateisenbahn des Kaisers, auf der er zu seinem und seiner Damen Vergnügen in kostbar ausgestatteten Wagen spazieren fuhr — in Ermangelung einer Lokomotive von eifrigen Hofbeamten geschoben. Im Grunde war das Gebäude erstaunlich einfach, nur ein Stockwerk hoch und aus ganz wenigen Räumen bestehend. Aber der Reichtum und der Geschmack der chinesischen Kleinkunst im Innern! Das Wundervollste, was sich an Holzschnitzerein ersinnen läßt, war an den Zwischenwänden der Zimmer entfaltet. Das in edelstem dunkelbraun gehaltene Holz war in der Dicke von mehreren Dezimetern vollkommen durchbrochen gearbeitet und zeigte die reizvollsten phantastischsten Verschlingungen von Ranken, Blättern, Zweigen und allerlei Vögeln und Tieren. Des Staunens erinnere ich mich noch, mit dem ich das prachtvollste all' der Prunkstücke betrachtete, den großen Thron der Kaiserin, eine Schnitzarbeit von einer Schönheit und Phantastik, deren Verlust allein den Brand des Schlosses zu einem großen Unglück machen würde. Man hoffte damals, den Grafen Waldersee, der die Absicht kundgegeben hatte, all' diese Dinge später unberührt im Palaste zurückgelassen, wenigstens dazu zu bewegen, diesen Thron für das Berliner Kunstgewerbemuseum zu bestimmen. Vielleicht ist er infolge dessen vor dem Brande zu Sicherheit gebracht worden. Da lediglich luftig gearbeitetes Holz Papier und Stoffe diese Pavillons, zusammensetzten, die Räume offen ineinander gingen, und hölzerne Galerien die nahe zusammengelegenen Häuschen mit einander verbanden, so kann ich mir wohl denken, daß eine Feuersbrunst an einem windigen Tage den ganzen Kompler in kürzester Frist in Asche gelegt haben kann.

+ Infolge der Vorstellungen Li-Hung-Tschangs hat der Kaiser von China dem General Liu befohlen, seine Truppen hinter den Kukuanpaß nach Schansi zurückzunehmen. Der Grund der deutsch-französischen Expedition ist daher hinfällig geworden. Der Schanghaier Korrespondent der „Morning Post" glaubt jedoch, daß die Deutschen und Franzosen die Gelegenheit benutzen werden, um sich Taiyuenfus zu bemächtigen, die Deutschen nur aus allgemeinen Gründen, die Franzosen wegen der Eisenbahn, da die Luhanzweiglinie von Chentingfu durch Schansi über Hwailu geht. — Diese Befürchtung scheint denn auch wohl der Grund gewesen zu sein, warum die englischen und amerikanischen Blätter den deutsch-französischen Operationsplan vorzeitig verraten haben.

+ Nach Privatmeldungen zu urteilen, scheint es, daß die Japaner im Yangtsegebiet sich an die Spitze der Reform-Bewegung stellen wollen, um die Mandschudynastie zu stürzen, die sich vollständig den Russen in die Hand gegeben hat.

+ Nach einem Telegramm des „Standard" aus Schanghai verursachte die Suspendierung der Literatenprüfungen in der Provinz Tschekiang Unruhen. Die Studenten drohen die Yamen niederzubrennen und die Mandarinnen zu verjagen.

+ Die Nachricht des Reuter'schen Bureaus," daß bei dem Brande in Peking auch eine Schildwache verbrannt sei, findet keine Bestätigung. Es ist nunmehr festgestellt, daß der Verdacht der Brandstiftung nicht aufrecht erhalten werden kann. Höchste Anerkennung findet das Verhalten der französischen Offiziere und Soldaten, die auch bei dieser Gelegenheit sich als gute Kameraden bewährten.

Lokales.

Stadt und Kreis

** Schwerte, 22. April.

** Wie das „Centralvolksblatt" angeblich aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, ist Herr Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Renvers, ein Sohn des Gymnasialdirektors Renver in Trier und Bruder des Leibarztes der Kaiserin Friedrich, zum Nachfolger des Herrn Regierungs-Präsidenten Winzer ausersehen.

Am Samstag fand in Arnsberg zu Ehren Herrn Regierungs-Präsidenten Winzer ein Festmal statt, bei welchem demselben von den Herren Landräten des Regierungs-Bezirks Arnsberg ein künstlerisch ausgeführtes Album überreicht wurde, das die Photographien der Landräte und Ansichten aus den verschiedenen Kreisen des Bezirks enthält. Es ist von dem Direktor der Iserlohner Fachschule Richter entworfen; der Beschlag ist von Schülern der Anstalt unter Leitung des Oberlehrers Scheidl und des Werkmeisters Wegner modelliert, in Silber gegossen, ziseliert und gefärbt worden.

** (Sängerbund). Die große Zahl der Zuhörer, welche sich gestern zu dem Konzert des Gesangvereins „Sängerbund" im Hagemann'schen Saale eingefunden hatten, obgleich das herrliche Frühlingswetter die Menschheit mit Gewalt ins Freie lockte, ist ein Beweis, daß der „Sängerbund" unter Leitung seines Dirigenten Herrn Steinkühler bereits im Musikleben unserer Stadt ein Faktor von Ansehen und Bedeutung geworden ist. Und wenn die Lebhaftigkeit und Fülle des gespendeten Beifalls einen Schluß zuläßt auf den Wert des Dargebotenen, so darf der Verein mit dem Erfolge in jeder Hinsicht zufrieden sein. In der That kann die Kritik das Urteil des Auditoriums voll unterschreiben; im Großen und Ganzen genommen wurde das Programm des Konzerts, das mit Geschmack zusammengestellt war, in ganz vor-

---

Mut gehabt haben würde, Sie so oft aufzusuchen, wenn ich mich nicht vollständig darauf vorbereitet hätte, für Sie in den Tod zu gehen. Ich habe mir geschworen, Sie zu retten, oder unterzugehen. Ich danke Gott, daß mir Gelegenheit wurde, Ihnen das noch zu sagen; nun Sie es wissen, werde ich zufriedener sterben können, wenn es so sein soll!"

Sie kehrte mir plötzlich den Rücken zu; ich hatte in der Aufwallung meines Herzens wohl zu viel gesagt. Kurze Zeit blieb ich noch, den Thürgriff in der Hand, erschrocken stehen, dann aber, da sie sich nicht mehr umwandte, sondern nur die Hände mit dem Taschentuch vor dem Gesicht, heftig schluchzte, schlich ich mich still hinaus.

Was in aller Welt hatte ich denn gesagt, daß sie so weinte? Hatte ich sie erzürnt, hatte ich sie beleidigt? Es ließ sich kaum anders denken, sonst hätte sie sich doch wenigstens noch einmal umgesehen und mir wie immer die Hand gereicht. Ich Tölpel, warum hatte ich mich auch hinreißen lassen, solche Worte zu sprechen! Ich schlug mich vor den Kopf und ging in trüber Stimmung und unzufrieden mit mir selbst in meine Kajüte.

Während meiner Wache, die ich bald nachher antrat, kam Stevens zu mir und erkundigte sich, in welcher Richtung Florida vom Schiff aus liegen würde, wenn wir beigedreht hätten.

Ich sagte ihm, daß Florida keine Insel wäre, sondern ein Teil des Kontinents von Nord-Amerika, daß wir die Boote nach irgend einem Punkt von N. N. W. bis S. S. W. steuern könnten und doch immer einen Teil der Küste von Florida erreichen müßten, welche, wie ich glaubte, ein Seeufer von ungefähr 400 Meilen Länge hätte.

Dies schien ihm etwas Neues, wodurch ich noch mehr wie früher eine Vorstellung von seiner Unwissenheit gewann, denn obgleich ich ihm Florida schon oft auf der Karte gezeigt hatte, glaubte er, es wäre eine Insel, die man leicht verfehlen könnte, wenn man die Boote außerhalb des angegebenen Kurses steuerte.

Darauf fragte er mich nach den Kompassen, die mitzunehmen sein würden.

Wir brauchen nur einen in dem Langboot," erwiderte ich, „und der steht in meiner Kajüte. Ist das Langboot schon ganz bereit?"

„Fix und fertig, blank wie ein neuer Kupferheller und mit Mundvorrat für einen Monat versehen."

„Also fertig zum Niederlassen, sowie das Schiff beigedreht hat. Sie wollen es doch dann gleich zu Wasser führen? Nicht war?"

„Schwerenot, das habe ich Ihnen doch nun schon alles oft genug haarklein erklärt," schnauzte er mich an.

„Das nicht."

„Ach was, das nicht, lassen Sie mich endlich mit Ihren Fragen in Ruh; ich habe keine Lust, immer dasselbe wiederzukäuen."

„So, und ich habe keine Lust, immer im Dunkeln zu tappen über Dinge, die wahrscheinlich jeder andere Mann an Bord weiß. Ich denke, daß mein Leben ebensoviel wert ist, als das Ihre und daß ich ein Recht habe, zu erfahren, in welcher Weise wir das Schiff verlassen wollen," antwortete ich, anscheinend gereizt, denn ich dachte, er würde in Zorn geraten und mit allem herauspoltern, was ich zu wissen wünschte.

„Sie werden also das Langboot nach dem Beidrehen sofort längsseit legen und es mit uns allen zusammen dann sogleich besteigen? Ist es so?" fragte ich hartnäckig.

„Ich begreife Sie nicht," erwiderte er mit verschmitztem Grinsen. „Das können Sie sich doch selber sagen, das wir das Langboot nur niederlassen, um eben hineinzugehen."

„Wird jemand auf dem Schiff zurückgelassen?"

„Jemand auf dem Schiff zurückgelassen?" wiederholte er, „wie kommen Sie denn auf diese Idee? Weiß der Teufel mit Ihnen ist kein Fertigwerden."

„Ja, so weit hergeholt ist die Frage nicht; ich fürchtete, der gelbe Satan, der Koch, könnte Sie etwa beredet haben, den Steward auf dem Schiff zurückzulassen, um auf gut Glück mit ihm zu schwimmen oder zu sinken," erwiderte ich, ihn forschend ansehend.

„Verfluchte Gedanken; glauben Sie, ich werde mir von dem Kerl hineinreden lassen? Nein, da können Sie beruhigt sein."

„So, nun verstehen Sie doch, worauf ich hinzielte," sagte ich freundlich, meine Hand auf seinen Arm legend. „Ich hatte wirklich geglaubt, Sie hätten die Absicht, an dem armen Menschen noch zuletzt Rache zu nehmen, und das wäre mir der Boote wegen in gewisser Beziehung gefährlich erschienen."

Der argwöhnische Schurke schnappte nach dem Köder, den ich ihm hinwarf, so, wie ich es nur irgend wünschen konnte. Er nahm eine gleichgiltige Miene an, die in diesem Augenblick schlecht zu ihm paßte wie die Lotsenjacke, die er trug und die er dem unglücklichen Kapitän gestohlen hatte, dessen Mörder er war, dann fragte er:

„Was meinen Sie mit einer Gefährdung der Boote, falls der Steward zurückgelassen würde? Nicht, daß das beabsichtigt wäre, nein, ich meine nur, gesetzten Falls, denn ich verstehe absolut nicht, was das heißen soll?"

„Sie brauchen sich ja auch, da Sie ihn mitnehmen, den Kopf gar nicht darüber zu zerbrechen."

„Gewiß nicht, aber warum wollen Sie mir das nicht erklären?" beharrte er, sichtlich bemüht, mich seine Ungeduld nicht erkennen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

trefflicher Weise ausgeführt. Und das Konzert hätte sicherlich eine ungetrübte reine künstlerische Wirkung erzielt, wenn die mitwirkende Sängerin sich etwas mehr über das Dilettantische erhoben hätte. Die Stimmittel, über welche dieselbe verfügt, wären zur Not ausreichend, aber die Stimme müßte doch erst noch tüchtig geschult werden, ehe sie den Anforderungen, welche man an eine Konzertsängerin zu stellen berechtigt ist, genügt. Unter diesem Mangel an Schulung litt auch der Vortrag, der den Hörer meist kalt ließ. Eine Ausnahme machte nur das neckische „Geburtstagslied" (Nr. 17 des Programms), welches in der That sehr hübsch gesungen wurde und für die Zukunft zu schönen Hoffnungen berechtigt. Im übrigen wäre nur noch auszusetzen, daß die Hagener Kapelle einige Stücke bot, die, wie das Reckling'sche Potpourri, in den Rahmen eines Konzertprogramms nicht recht hineinpassen, und endlich, daß die Komposition „Die Küraſſiere bei Mars la Tour" doch so minderwertig ist, daß sie selbst auf Veteranen, die „dabei gewesen", nicht den geringsten Eindruck hervorzubringen vermochte. Besonders für eine Schlußnummer hätte sich die Wahl eines gehaltvolleren Werkes wohl empfohlen. Von diesen Ausstellungen abgesehen war das Konzert ausgezeichnet. Die Hagener Stadt-Kapelle leistete vorzügliches, namentlich das „Largo" von Händel und das „Märchen" von Komzak — das leider nur allzu kurz war — wurden so meisterhaft vorgetragen, daß sie das Auditorium zu stürmischem Beifall hinrissen. Und auf der gleichen künstlerischen Höhe stand der Männergesang — trotz des kleinen Mißgeschicks in Nr. 6 b des Programms, das wohl nur dadurch verursacht war, daß die beiden Flügel des Chors zu weit auseinander gezogen waren, um die rechte Fühlung zu behalten. Der Vortrag der beiden Lieder „Drei Röslein" und des „Finken Frühlingslied" war in jeder Hinsicht musterhaft und erntete mit Recht den lebhaftesten Beifall. Auch die größeren Kompositionen für Männerchor und Orchester — „Das deutsche Lied" von W. H. Steinkühler und das „Dankgebet" von Kremser — erzielten durch ihren inneren Gehalt wie durch Trefflichkeit des Vortrages eine große Wirkung. Wir beglückwünschen den Verein zum Erfolge dieses Konzerts und hoffen, daß „Sängerbund-Konzerte" in alle Zukunft eine bleibende, nicht zu selten wiederkehrende Erscheinung im Musikleben unserer Stadt bilden werden!

** Schwerte, 22. April. (Theater). Obwohl das Konzert des „Sängerbundes" dem Theaterbesuch einigen Abbruch that, so hatte doch das wohlbekannte, unverwüstliche Singspiel „Preciosa" eine genügende Anziehungskraft bewiesen, das Haus leidlich zu füllen. Und das Publikum wurde die 5 Akte des Stückes hindurch recht gut unterhalten. Frau Werth-Maikranz, in deren Händen die Titelrolle lag, war in der malerischen Tracht der Zigeunerkönigin eine entzückende Bühnenerscheinung und in Spiel wie Gesang gleich ausgezeichnet. Neben ihr brachte sich Frau Hermine Hauptmann durch feine Ausgestaltung der Rolle der „Zigeunermutter Viarda trefflich zur Geltung, während Herrn Werth, dem Darsteller des „Zigeunerhauptmann" eine zu unbedeutende Aufgabe zugefallen war, um sich dabei sonderlich hervorzuthun. Eine vorzügliche Vertretung fand der komische „Schloßvogt Pedro" in Herrn Sand, der seine Rolle mit einigen humoristischen Schlagern neuesten Ursprungs bereichert hatte und das Publikum den Abend über in heiterer Stimmung erhielt. Die übrigen Rollen — Herr Willy Müller als „Don Alonzo", Frl. Erna Nitsche als „Don Eugenio" wurden ganz erträglich gespielt wie auch der musikalische Teil des Schauspiels, die eingestreuten Lieder und Chöre, sehr befriedigend zu Gehör gebracht wurden. — Am Freitag wird die Novität: „Flachsmann als Erzieher" zur Aufführung gelangen.

** In der Woche vom 13. bis 20. April wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 1 Ochse, 14 Kühe, 4 Rinder, 49 Schweine, 30 Kälber, 1 Ziege, 1 Pferd.

** Brücherhof (Gem. Hacheney), 20. April. (Stubenbrand). Heute morgen zwischen 7 und 8 Uhr entstand in der Wohnung des Anstreichermeisters Heinr. Henning hierselbst dadurch ein Stubenbrand, daß aus einem Kessel mit Wäsche, der auf dem Ofen stand, ein Wäschestück auf den Ofen fiel und bald in Flammen aufging. Herr Henning, der sich mit seiner Familie im Nebenzimmer befand, bemerkte den Brand rechtzeitig, und es gelang ihm mit Hilfe von Nachbarn, die herbeieilten, das Feuer zu unterdrücken, ehe es größeren Schaden anrichtete.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Hagen, 18. April. (Die vereitelte Hochzeit). Der „Hag. Ztg." wird geschrieben: Ich fuhr am Donnerstag mit noch mehreren von hier nach Rheda i. W., um einer Hochzeit beizuwohnen. Bei Ankunft erzählte mir der Bräutigam, der Bürgermeister habe ihn vorhin rufen lassen und ihm gesagt, die Trauung könne leider nicht stattfinden. Das Aufgebot sei anstatt nach Hagen, (die Braut ist nämlich aus Hagen) nach Elberfeld geschickt worden und sei vor einem Augenblick von dort als erledigt zurückgekommen. Das Brautpaar müsse jetzt noch 3 Wochen mit der Hochzeit warten, weil das Aufgebot in Hagen noch 3 Wochen aushängen müsse. Man sollte es kaum für möglich halten, daß in Elberfeld das Aufgebot ohne weiteres ausgehängt ist und der Irrtum nicht sofort bemerkt wurde, nicht einmal bei der Zurücksendung. Wer hat nun den Schaden zu tragen? Es wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als im Wege des Zivilprozesses gegen das Standesamt in Rheda vorzugehen.

* Iserlohn, 31. April. Nicht weniger wie 2 Mal wurde heute die freiwillige Bürger-Feuerwehr alarmiert. In der Mittagsstunde war in der Drechslerei von Tusch auf der Stahlschmiede ein Brand ausgebrochen, der jedoch schnell gelöscht wurde. Gegen 5 Uhr brannte es in dem gegenüber liegenden Landwirt Einig'schen Hinterhause, wo das Feuer an den vorhandenen Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung fand. Gerettet wurden durch Nachbarn 3 Schweine, 3 Kühe und 1 Pferd. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Hintergebäude mußte niedergerissen werden.

* Von der Ems, 19. April. Der Dortmund-Ems-Kanal hat in vielfacher Beziehung zur Hebung der Industrie in den von ihm berührten Gebieten beigetragen. Besondere Aufmerksamkeit wendet man den ausgedehnten im Emsgebiete liegenden Hochmooren zu, deren Ausbeutung in rationeller Weise betrieben werden soll. Bei Meppen ist eine Fabrik in Entstehung begriffen, welche Torfkohlen und damit verwandte Produkte herstellen wird. Eine holländische Firma beabsichtigt bei Lingen eine Anlage für Torfstreufabrikation zu errichten. Im Kreise Aschendorf soll in unmittelbarer Nähe der kanalisierten Ems ein Hüttenwerk von einem westfälischen Konsortium angelegt werden, ebenso beabsichtigt man, an der Unterems eine Schiffswerft für Kanalfahrzeuge etc. und drei weitere Ziegeleien zu bauen. Von einer westfälischen Firma wird an der Unterems eine Holzniederlage geplant, woselbst der Umschlageverkehr zwischen See und Kanal bewerkstelligt werden soll.

Militärbefreiungs-Prozeß.

Elberfeld, 19. April.

Aus der gestrigen Verhandlung ist noch folgender Fall nachzutragen, der ebenfalls mit Dr. Schimmel in Verbindung gebracht wird. Der Fabrikant Walter Josua Gommann aus Gerstau bei Remscheid blieb 1885 überzählig, wurde 1886 in Essen von Dr. Schimmel ein Jahr zurückgestellt, und 1887 in Detmold, und zwar wiederum von D. Schimmel wegen bedeutender Hämorrhoidalknoten für untauglich erklärt. Dieser Befund wurde beim Obererſatzgeschäft von Dr. Lindemann bestätigt. — Der Untersuchungsrichter hat bei dieser Aussage den Eindruck absoluter Unglaubwürdigkeit gehabt; wenn er Gommann Zweifel an der Richtigkeit seiner Auslassung ausgedrückt habe, habe Gommann geschwiegen. Auch bei ihm wird bezweifelt, daß er lediglich aus Zufall in die Dr. Schimmel'schen Untersuchungen geraten sein soll. Eine Anzahl Verdachtsgründe wird gegen ihn angeführt. Bezüglich seines Aufenthalts in Essen, Köln und Detmold soll der Zeuge unter Eid wissentlich Unwahres ausgesagt haben; es schwebt daher ein Verfahren wegen Meineid gegen ihn.

In der heutigen Verhandlung wurden zunächst mehrere Zeugen vernommen. Hierauf wurde gegen Baumann verhandelt, der beschuldigt ist, Gestellungspflichtige dorthin geschickt zu haben, wo Dr. Schimmel musterte. Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Wallach giebt Dr. Schimmel zu, im Rufe gestanden zu haben, daß er oberflächlich und schnell untersuche und an Dienſttauglichkeit große Anforderungen. Letzteres sei wahr. Baumann bestreitet in allen Fällen schuldig zu sein und erklärt, er kenne die Leute nicht.

Das Gericht beschloß, den Generalarzt a. D. Dr. Lindemann-Münster und mehrere anderen Generalärzte zu Zeugen zu laden.

Die Verhandlung wurde dann auf Montag vertagt.

Bunte Chronik.

Die Abiturientinnen-Prüfung, die zu Ostern dieses Jahres am Louisen-Gymnasium in Berlin abgehalten ward, hat kein besonders glänzendes Resultat geliefert. Zunächst hatten sich im Ganzen nur fünf junge Damen zu der Prüfung gemeldet; die Zahl der Aspirantinnen ist also im Vergleich zu den Vorjahren nicht gestiegen. Und von den fünf Bewerberinnen bestanden nur zwei das Examen, während die drei anderen durchfielen resp. vor der mündlichen Prüfung zurücktraten. Nach den bisherigen Erfahrungen ist von der Entwickelung der Mädchengymnasien in Deutschland und des Universitätsstudiums der Frauen nicht viel zu erwarten.

•

In Frankfurt a. M. sind der Staatsanwaltschaft durch die Beschlagnahme der Liste eines auswärtigen Kollekteurs viele in Frankfurt wohnende Personen bekannt geworden, die in einer verbotenen außerpreußischen Lotterie spielen. Gegen alle wurde das Strafverfahren eingeleitet.

•

Eine Londoner Nonconformistengemeinde hielt kürzlich bei einem ihrer Gottesdienste, um die frommen Uebungen zu beleben, ein förmliches Gericht ab über einen argen Missethäter genannt Alkohol, der in Gestalt einer Flasche voll Whiskey auf der Anklagebank in Person saß oder vielmehr stand. Verhör und Urteil des Verbrechers war für die Gemeinde überaus amüsant.

•

Neue Erfindung. Der Bukarester Gymnasialprofessor Papp hat kürzlich Versuche angestellt, Bilder, Photographien, Zeichnungen u. s. w. zu „telegraphiren". Die Versuche sollen glänzend gelungen sein.

•

Ein weiteres Opfer der Spielhagen Bankkrachs. Der Selbstmord des Gerichtsreferendars Dr jur Hans Eltze in einem Hotel zu Mainz ist nunmehr in seinen Motiven aufgeklärt. Der junge Mann ist dem Zusammenbruch der Spielhagen-Banken zum Opfer gefallen. Er sowohl wie seine Mutter, bei welcher er in Potsdam wohnte, haben ihr Vermögen bei dem erwähnten Krach eingebüßt Während die Mutter sich zu trösten suchte, sah der Sohn seine Zukunft vernichtend; der Verlust des Vermögens wirkte derart auf ihn ein, daß er schwermütig wurde und in einem solchen Anfalle zum Revolver griff.

•

Furchtbare Leidens- und Schreckensscenen haben sich unter den Schiffbrüchigen der schottischen Bark „Angola", welche sechs Tage, nachdem sie Cavite auf den Philippinen verlassen hatte, auf einem Riff scheiterte, abgespielt. Die beiden Ueberlebenden, der Schwede Johannsen und der Spanier Marticornu, die nach Singapore gelangt sind, geben an, daß das Schiff am 23. Oktober strandete. Zwei von der Mannschaft ertranken, und die siebzehn Ueberlebenden bauten zwei Flöße, ein kleineres, das fünf Mann aufnahm. und ein größeres, das zwölf Mann trug, darunter den Kapitän Crocker. Beide Flöße stießen gleichzeitig ab, aber schon in der Nacht nach dem Aufbruch verschwanden die fünf Männer. Das größere Floß trieb 25 Tage umher, und in dieser Zeit hatten die zwölf Schiffbrüchigen schreckliche Leiden auszustehen, da sie fast ganz ohne Nahrung und Wasser waren. Sie aßen Muscheln und Seetang, ja sogar ihre Stiefeln. Am Abend des 25. Tages wurden 2 Schiffbrüchige verrückt, warfen sich in die See und ertranken. Am 26. tötete ein Matrose, ein Franzose, den Maat mit einer Axt und löschte seinen Durst mit dessen Blut. Er versuchte auch, etwas von dem Gehirn des Toten zu essen, aber die anderen Ueberlebenden erlaubten das nicht u. warfen den Leichnam über Bord. Am nächsten Tage wollte der Franzose den Kapitän ermorden, was der zweite Maat jedoch verhinderte. Er entwand ihm die Axt aus der Hand und tötete ihn. Die Leiche des Franzosen ließ man bis zum Anbruch der Nacht auf dem Floß, und dann aß die übrige Mannschaft, die inzwischen auch wahnsinnig geworden war, Teile derselben. Am 28. Tage dieser schrecklichen Reise starb der Kapitän, und auch sein Leichnam wurde von den Ueberlebenden gegessen. Diese schauderhafte Scene wiederholte sich nun immer wieder, bis schließlich nur noch zwei Ueberlebende vorhanden waren. Am 42. Tage nach dem Schiffbruch trieb das Floß mit den beiden Männern an die Soubi-Insel. Beide befanden sich in einem schrecklichen Zustand, aber die Eingeborenen, Malayen, zeigten sich ihnen gegenüber freundlich und behielten sie bei sich, bis sie wohl genug waren, ihre Reise fortzusetzen. Dann schickten sie sie in einer Dschunke nach Singapore.

•

Die Genossenschaft deutscher Tanzlehrer hielt kürzlich in Berlin ihre Hochschulprüfung ab. Fünfzig Examinanden unterzogen sich der Prüfung. Mit neuen ungarischen Tänzen führte sich C. v. Kinski, Kaschau, sehr gut ein; recht gelungen war ferner der Shawltanz von Alex Hoffmann und die Jockeyquadrille von P. Mürich und Stiller, Berlin. Balletmeister Kern, Beuthen, führte einen Bouquetwalzer vor, und der Pantomimist der Hofoper E. Delenil war in seiner „Blumenrache" sehr wirkungsvoll. Zu einem hübschen Frühlingstanz von J. W. Oldenburg, Zwickau, hatte der Komponist Richard Eilenberg die Musik geschrieben, den Kursus des Floretfechtens hatte wie immer Rademacher, Aachen, geleitet.

•

Korvettenkapitän Lans, der Held von Taku, hat einen längeren Urlaub erhalten und sich zunächst nach den oberitalienischen Seen zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben. Vor Anfang Herbst dürfte er schwerlich wieder in den aktiven Dienst eintreten.

•

Dem „Matin" zufolge wird die französische Regierung beim Wiederzusammentritt der Kammer einen Gesetzentwurf betr. Ueberführung der Ueberreste Gambettas in das Pantheon (in welchem die berühmten Männer Frankreichs beigesetzt werden) einbringen. Die Familie Gambettas hat sich jahrelang dagegen gesträubt, nunmehr aber ihre Zustimmung gegeben. Die Ueberführung erfolgt entweder am 14. Juli oder am 24. Dezember.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

New-York, 20. April. Aguinaldos Manifest betont, die Mehrzahl der Filipinos wünscht dringend den Frieden mit Amerika, unter dessen Schutze alle möglichen Freiheiten erreicht werden würden. Es sei eine patriotische Pflicht, die amerikanische Souveränetät ohne Hintergedanken anzuerkennen. 1000 Gefangene wurden freigelassen.

London, 20. April Der Verlustliste zufolge fand das vom 18. April gemeldete Gefecht, bei welchem das englische 9. Lancer-Regiment in einen Hinterhalt geriet, bei Krügersdorp statt.

Hd. London, 22 April. Aus Harrysmith wird gemeldet: Dewet befindet sich in der Umgegend von Kronstadt. Er hat nur wenige Getreue um sich und er vermag nicht Truppen genug aufzubringen, um einen Angriff unternehmen zu können. General Botha war, als er den Vaalfluß zwecks Vereinigung mit Dewet überschritt, zweimal in Gefahr, gefangen genommen zu werden — sagt Reuter.

Hd. Berlin, 22. April. Der Neffe eines bekannten Parlamentariers, der bei einem Kaufmann als Chambregarnist wohnte, unterhielt mit der Gattin desselben ein Liebesverhältnis. Als der Kaufmann dies entdeckte, verprügelte er den jungen Mann dermaßen, daß derselbe ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Hd. Amsterdam, 22. April. Die Gefangenen Buren in St. Helena haben an die holländische Regierung eine Petition gerichtet, in welcher dieselbe ersucht wird, bei der englischen Regierung dahin zu wirken, daß den Gefangenen erlaubt wird, St. Helena zu verlassen und sich in Holländisch Guiana anzusiedeln.

Hd. Sidney, 22. April. Auf Neu Guinea ist ein Arzt und ein englischer Missionar ermordet worden.

Hd. Peking, 22. April. Graf Waldersee hat angeordnet, daß Offiziere wie Mannschaften in Zukunft im Interesse ihrer persönlichen Sicherheit besondere Schutzmaßregeln in Anwendung bringen sollen.

Hd. London, 22. April. Die Verlustliste vom 20. ds. Mts. verzeichnet 19 Mann tot, 10 verwundet, 6 vermißt, 18 gefangen, doch wieder freigelassen, 2 desertiert, 20 an Krankheit gestorben.

Hd. Kapstadt, 22. April. Hier sind 13 neue Pestfälle, darunter 7 Europäer betreffend, festgestellt worden.

Hd. Schanghai, 22. April. Wie „Daily News" von Nordchina melden, befinden sich chinesische Truppen in Stärke von 6000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie auf dem Marsche nach Singanfu.

Hd. Pretoria, 22. April. Lord Kitchener meldet in einer Depesche vom 20. April, 6 Uhr abends: Seit dem 16. d. Mts. haben die Kolonnen Wood, Plumer, Beatson und Kitchener 82 Buren gefangen genommen und 200 Pferde, 100 000 Patronen, viel Wagen und Vieh erbeutet. 20 Buren haben sich ergeben.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Miller.

Bekanntmachung.

Auf die in No. 93 der Schwerter Zeitung veröffentlichte Polizeiverordnung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen), wird hierwit aufmerksam gemacht.

Hörde, den 15. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung: Evers.

Impfplan für das Jahr 1901.

Gemeinde Barop. Impflokal: Saal des Wirtes Grafekamp.

Mittwoch, 1. Mai, nachm. 3½ Uhr 100 Erstimpflinge (No. 1—100)
Donnerstag, 2. „ nachm. 3½ „ 75 „ (Rest)
Freitag 3. „ nachm. 3½ „ 117 Wiederimpflinge

Revision

8. Mai nachm. 3½ Uhr 100 Erstimpflinge (No. 1—100)
9. „ nachm. 3½ Uhr 75 „ (Rest)
10. „ nachm. 3½ Uhr 117 Wiederimpflinge

Gemeinden Eichlinghofen, Persebeck und Salingen
Impflokal: Saal der Wittwe Thöing

Samstag, den 4. Mai nachmittags 4 Uhr 129 Erstimpfling
Montag, den 6. Mai nachmittags 4 Uhr sämmtliche Wiederimpflinge und Erstimpflinge von Salingen und Persebeck.

Revision

11. Mai nachmittags 4 Uhr 129 Erstimpflinge von Eichlinghofen.
13. Mai nachmittags 4 Uhr sämmtliche Wiederimpflinge und Erstimpflinge von Persebeck und Salingen.

Gemeinde Menglinghausen
Impflokal: Saal des Wirtes Giese zu Station Barop

Dienstag den 7. Mai nachmittags 3 Uhr sämmtliche Erstimpflinge
Dienstag den 7. Mai nachmittags 3½ Uhr sämmtliche Wiederimpflinge.

Revision

am 14 Mai nachmittags 3 Uhr.

Barop, den 16. April 1901

Der Amtmann: Reintzsch.

Verkauf

Holzen.

Verziehungshalber läßt Herr **Herbes** in **Holzen** nachstehende Gegenstände, als:

1 Pferd mit **Geschirr, 1 Dresch- u. 1 Häckselmaschine mit Göpel, 1 Wannemühle, ein Exstierpator, Pflüge, Eggen, 1 Sprungherd, Glas- und Kleiderschränke, Tische, Stühle, Oefen, 1 Klavier,** ferner **1 Jauchepumpe** und sonstige **Haus- und Küchengeräte**

am

Dienstag, 23. April,

nachmittags 2 Uhr

anfangend, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung und Kredit an Ort und Stelle verkaufen.

Schwerte, 11. April 1901.

Hohenschwert.

Möbelverkauf.

Wegen Versetzung eines hier stat. Beamten verkaufe ich am nächsten **Mittwoch, den 24 d. Mts.,** morgens 9 Uhr im Gasthof **Böhmer** hier

1 Sopha, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Kleiderschrank, mehrere Kommoden, 1 Glasschrank, 1 Füllofen, 1 Waschtisch, 1 Wandschränkchen, 1 Vertikow u. s. w.

meistbietend gegen Barzahlung.

Schulte,

Aukt.-Kommissar, Schwerte.

---

1 Gartenstück

an der **Hoerderstraße** zu verpachten.

C. Schumacher jun.

Zum **1. November d. J.** sind zwei schöne

Arbeiter-Wohnungen

mit großen Ställen, Garten, Acker und Wiese in beliebiger Größe auf mehrere Jahre zu verpachten. Auskunft erteilt **Heinrich Heimann** in **Nesslingsen.**

In meinem Hause **Hüstingstraße 9** ist ein

Ladenlokal

mit **Wohnung**

pr. **1. August** zu vermieten.

C. Schumacher jun.

Eine Wohnung

von **3 Zimmern,** Stallung und Bodenraum auf 1. Mai oder später zu vermieten.

Zu erfr. in der Expedition.

Eine Wohnung

von **3 Zimmern** pr. 1. Juli zu vermieten.

Zu erfr. in der Expedition.

Eine Wohnung

von **2 Zimmern** mit Zubehör per sofort oder Mai zu vermieten. Ausk. i. d. Exped.

Auf sofort

2 möblierte Zimmer

zu vermieten.

Zu erfr. in der Expedition.

Ein freundlich

möbliertes Zimmer

pr. 1. Mai zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Einige Schlafstellen

zu vermieten.

Westenstr. 11, I. Et.

Saison-Theater

Schwerte.

Im Saale des Herrn **C. Böhmer** am **Markt.**

Direktion Hermine Hauptmann. Willy Werth, Geschäftsführer.

Dienstag, den 23. April 1901.

Novität! Novität!

Sensations-Erfolg!

Die Herren Söhne.

Volksstück in 3 Akten v. Oskar Walther und Leo Stein.

Zu dieser Vorstellung laden wir ganz ergebenst ein und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Hermine Hauptmann, Direktorin
Willy Werth, Geschäftsführer.

Freitag:

Flachsmann

als Erzieher.

Auf sofort ein braves

Mädchen

von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.

Näh. in der Exped. d. Z.

Empfehle mich im

Waschen u. Bügeln.

Hedwig Beckhaus,

Hellpothstraße 28.

Deutsche erstklassige Fahrräder

auf Teilzahlung.



Anzahlung 25—60 Mk.
Abzahlung 2—5 Mk. wöchentlich.

Sehr billige Preise.

Man verlange kostenfrei Preisliste.

C. Rosenau in **Hachenburg.**

Rechnungsformulare

empfiehlt **Carl Braus.**

Für nur **1** Mk. versendet die Stahlwarenfabrik **P. Ebel, Solingen,** ein hochfeines

Taschenmesser

mit **2 prima Stahlklingen** und **ff. Korkzieher.**

In feinem Etuis 20 Pfg. mehr.

Prinzip: Erhaltung aller Zähne.

Schmerzlose Behandl. nach den neuesten wissenschaftl. Erfahrungen.

Reinigen, Plombieren etc.

Spezialität:

Kronen und Brücken-Arbeiten,

deutsch-Amerikan. u. eignes System.

(Gebiß ohne Platte.)

Sprechstd.: 9—12½ vorm 2½—6½ nachm.

Sonntags nur v. 10-12½.

O. Lebioda,

W. Gesky's Nachflg.,

Schwerte (Ruhr).

Gratulations-Karten

zu allen Gelegenheiten sowie **Trauerkarten** in großer Auswahl empfiehlt die

C. Braus'sche Buchhandlung

Atrax

Chemische Fabrik für Tinten und Farben

G. m. b. H.

zu Cöln a/Rh.

empfiehlt ihre auf Grund der neuesten fachwissenschaftlichen Errungenschaften hergestellten vorzüglichen Erzeugnisse.

Man verlange:

NORMAL-ATRAXTINTE

per Literflasche M. 1,80.

ATRAX-COPIRTINTE

per Literflasche M. 2,25.

Alleinige Engros-Niederlage und Detailverkauf.

Für Schwerte bei Carl Braus.

---

20 Mk. tägl. Nebenverdienst leicht u. anständig. Anfr. an **Industriewerke Rossbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Rückmarke.)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Franz Miller,
für den Anzeigenteil: Julius Hummel in Schwerte.
Druck und Verlag von Karl Braus in Schwerte.

---

1. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. April 1901, vormittags.

17 100 307 [500] 427 90 521 816 47 [1000] 920 1001 79 211 300 [1000] 39 579 704 861 2014 172 240 58 68 304 84 406 20 [500] 59 871 904 99 [1000] 3120 31 34 402 41 65 589 642 52 708 97 817 4520 623 [500] 75 740 837 94 98 948 5430 510 605 710 74 6316 47 460 91 845 7177 492 638 75 818 28 968 8046 218 533 34 67 651 909 46 9089 91 159 90 487 509 876

10267 305 38 546 79 639 724 883 11017 242 319 756 88 12063 72 266 412 638 721 893 924 13047 90 95 139 84 476 80 517 678 799 881 14095 249 320 524 612 32 766 15002 6 [3000] 244 300 76 93 404 98 571 87 601 740 [500] 812 931 16089 130 89 319 442 871 976 90 94 17155 76 231 324 73 631 92 18045 238 59 304 18 401 27 51 619 60 69 878 19015 116 49 229 356 80 418 684 89 904 27

20105 8 71 310 92 614 50 57 847 [3000] 972 21066 103 86 772 [1000] 22028 [3000] 79 183 230 407 40 508 49 [1000] 837 915 23012 139 253 314 468 81 509 22 613 95 735 96 900 10 53 24043 75 133 202 49 544 95 [500] 722 987 25010 147 290 465 521 37 660 83 756 817 968 26056 82 115 64 240 [500] 383 439 43 [3000] 556 82 676 702 882 923 27047 195 242 411 556 78 790 895 28467 827 57 953 29041 163 355 452 511 51 729 85 965

30053 97 148 316 474 31036 433 560 895 977 32043 222 33 51 53 329 [3000] 58 438 68 691 956 33050 152 [3000] 495 640 831 38 923 34402 5 285 305 418 576 631 796 805 91 35201 58 73 83 372 481 [1000] 595 663 758 59 814 67 971 75 36022 141 44 55 479 553 631 745 59 73 907 37034 61 83 107 207 66 [500] 432 52 575 712 89 994 99 38012 77 81 163 202 50 380 508 600 772 19 891 39008 57 [3000] 76 128 42 74 235 [500] 37 309 82 600 40 69 737

40231 449 68 615 71 820 65 [1000] 74 41032 216 418 94 603 711 838 959 42025 31 139 444 68 650 96 732 945 81 42226 369 734 75 877 85 945 44146 317 450 583 [500] 92 602 810 75 45131 77 430 536 53 74 664 762 869 [3000] 990 [3000] 46035 132 341 443 61 537 43 [1000] 690 761 68 810 47198 306 32 438 96 587 841 63 [3000] 49000 606 727 75 98 846 972

50096 178 205 363 [1000] 725 915 18 51004 11 58 69 163 534 98 751 68 808 974 52009 19 35 51 84 136 281 358 711 993 53378 498 511 13 653 707 20 32 815 82 908 97 54060 351 775 958 55138 66 289 545 607 87 714 916 56088 543 687 89 95 701 32 812 14 57210 42 71 428 594 [3000] 803 58050 118 33 204 15 316 25 544 657 75 772 886 59166 788 972 77 83

60122 243 374 440 70 [3000] 521 93 94 625 90 93 774 859 61030 39 137 70 218 89 304 494 904 28 79 62022 97 213 74 388 654 775 864 928 63004 130 39 217 375 407 [500] 582 87 768 82 890 [500] 973 64091 116 431 62 583 672 89 97 812 961 74 90 65228 318 69 405 630 50 856 917 66010 76 138 59 379 82 568 626 779 67339 566 720 51 807 911 68048 161 212 335 70 421 719 47 814 47 61 69205 95 432 75 [1000] 94 538 647 788 862 947 52 60 61 [500]

70011 59 124 33 82 816 83 945 71235 89 300 55 63 571 682 807 53 72224 421 545 701 855 84 73009 211 524 28 72 650 64 75 78 802 [3000] 74174 350 69 452 567 667 88 701 86 816 75102 224 321 35 580 94 741 952 76042 243 [1000] 423 65 74 576 77 79 623 700 [1000] 944 77178 221 63 391 [500] 469 [500] 582 625 91 [3000] 770 840 54 96 967 78293 347 457 [1000] 609 796 79046 84 164 228 47 304 530 608 39 706 809 946

80137 45 67 228 95 96 [1000] 354 [500] 419 61 96 681 907 81 81294 345 71 82 511 652 82018 48 99 208 69 342 91 596 712 [3000] 801 3 4 6 47 956 83082 [500] 88 294 431 62 75 [1000] 740 41 84494 [5000] 604 5 794 853 85199 625 816 971 86207 [500] 340 535 81 668 811 87099 175 90 345 442 571 624 705 983 88089 286 312 687 883 84 928 87 89005 15 290 321 473 552 92 790 94 95 858

90037 203 [1000] 23 47 446 79 99 724 68 77 830 917 91116 451 [500] 80 616 22 [5000] 45 81 775 806 922 92018 118 300 656 66 738 814 93 93049 216 93 345 452 648 723 874 89 943 94156 389 437 53 598 600 69 94 790 849 958 95209 972 96059 418 30 93 769 895 97143 83 397 442 69 616 75 751 808 984 98043 85 91 149 212 42 590 625 874 99223 310 74 651 75 702 78 826 58 925

100228 88 451 634 35 828 982 [1000] 101059 61 120 247 350 59 587 633 774 830 992 102066 163 217 382 580 671 826 103031 150 266 489 641 49 93 838 [3000] 88 104319 70 695 707 65 66 905 105037 90 235 417 [500] 586 617 87 808 106253 312 36 439 502 40 69 662 740 46 806 22 991 107325 95 424 935 108031 127 503 604 94 744 845 109032 66 303 638 899 922

---

1. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. April 1901, nachmittags.

126 308 35 811 36 921 50 55 83 1008 310 401 514 75 94 725 33 88 822 31 74 955 93 2024 163 209 59 517 53 975 3175 215 91 375 [1000] 436 776 815 54 904 20 76 80 4205 322 39 46 48 66 457 512 92 618 97 769 830 55 903 5021 196 268 [500] 317 63 96 626 767 87 861 917 6097 268 88 [1000] 575 88 618 714 45 [1000] 75 [500] 864 7174 79 289 313 420 906 8000 53 85 213 406 872 972 9008 29 40 302 664 851 55 938 98

10023 420 70 84 92 762 94 816 93 916 [500] 11051 89 106 64 268 78 339 400 519 75 634 751 817 931 47 69 12019 190 215 45 417 71 521 622 69 745 99 816 27 916 77 13154 [1000] 211 17 66 [500] 701 821 14007 199 303 444 828 66 951 15203 88 374 531 705 69 [3000] 945 16049 116 55 205 42 517 61 91 624 711 890 97 17064 83 [1000] 126 85 365 84 90 425 559 853 64 964 74 18050 86 100 [1000] 28 208 36 311 461 506 [500] 17 934 19282 409 524 833 977

20080 156 72 227 [500] 562 [500] 810 80 21059 90 505 630 69 95 812 930 73 90 22256 313 537 600 30 840 48 23002 34 66 297 479 697 759 24301 53 96 477 708 [5000] 808 910 13 25106 11 84 89 221 325 68 417 604 718 866 75 76 99 936 [500] 41 48 26004 [1000] 8 172 [1000] 73 273 329 606 729 835 27177 80 451 545 691 874 920 28018 100 310 [1000] 22 86 87 499 564 673 84 722 25 928 29040 131 57 236 413 686

30060 379 582 615 [3000] 31000 210 376 93 479 717 59 859 927 94 32031 116 [3000] 93 310 586 686 710 [500] 964 [3000] 73 92 33301 19 462 [3000] 78 698 766 824 900 42 34132 44 213 17 43 44 471 567 98 644 725 890 993 35128 67 339 422 91 551 601 [1000] 949 972 36114 286 332 417 503 711 [500] 15 62 967 37515 735 65 858 911 38151 [500] 257 59 421 639 701 37 911 55 72 39148 [1000] 213 16 384 444 578 774 810 99 912

40210 35 454 56 767 920 41 41088 165 [500] 267 93 484 579 688 878 85 42077 244 86 368 463 678 737 888 901 11 48 43189 251 418 38 [1000] 563 770 81 848 44010 133 63 96 304 93 680 817 82 45448 54 46140 249 434 66 80 527 [500] 78 920 47008 47 182 272 420 79 768 875 48095 115 419 21 79 677 83 867 49023 33 291 303 11 [1000] 436 611 41 [500] 50 [500] 53 98 810 918

50107 214 572 79 96 732 95 818 84 51005 28 250 56 342 474 91 [500] 52044 78 83 198 229 53 55 384 475 553 681 888 53007 631 731 54245 624 710 829 72 55193 300 50 628 955 58 56008 238 301 22 25 61 467 98 593 [500] 668 714 879 964 57290 340 41 433 77 553 [500] 665 745 883 58052 60 161 301 29 [3000] 477 81 530 54 846 98 59078 100 200 48 324 516 [500] 809 69 903 30 31 89

60017 186 [3000] 209 15 447 61047 185 242 340 569 [500] 680 814 969 62179 [500] 63 266 303 [1000] 6 560 647 94 706 8 63029 30 98 422 691 857 [3000] 991 64050 310 475 512 652 785 925 [3000] 86 65070 74 [3000] 122 57 203 55 90 374 605 65 814 66029 134 92 211 351 76 443 82 535 631 808 67106 10 228 96 337 49 77 451 74 587 676 729 912 49 68153 236 93 95 588 751 816 920 34 69101 208 46 93 420 27 562 88 603 64 96 794

70009 99 117 219 382 555 710 [500] 26 867 963 71087 665 784 885 956 72002 253 562 606 11 96 [1000] 945 60 74 73005 90 205 13 633 34 740 [500] 954 74022 153 514 30 46 62 642 95 736 825 98 980 75071 194 96 220 22 84 90 304 557 680 [3000] 728 959 76287 305 652 783 77110 36 46 93 352 62 411 18 515 63 612 40 883 981 78004 [1000] 68 198 262 382 88 [500] 496 672 723 969 70 79380 645 725 32 48 842 904 25 43

80281 94 343 91 507 844 81144 99 280 316 514 625 914 95 82069 235 38 [10000] 63 301 55 96 551 88 646 809 83079 377 575 651 66 77 93 84104 222 54 461 715 72 806 85003 171 270 98 320 34 70 462 500 630 778 87 831 77 98 993 86089 205 62 [3000] 93 [500] 331 58 543 47 637 706 868 87025 64 702 23 42 918 88139 289 491 568 95 672 872 963 89026 69 156 94 456 500 59 [3000] 94 660 747 859 81 902

90028 332 77 96 677 782 91012 14 158 211 69 303 14 430 619 36 39 56 737 92003 8 49 392 636 47 918 74 93159 239 542 76 [500] 87 98 674 917 94327 425 36 529 75 [500] 96 644 90 748 49 837 56 89 904 95013 46 [500] 99 285 449 575 626 45 711 852 53 96 918 47 80 96 96165 250 302 42 96 620 755 887 933 97030 87 284 448 76 665 700 5 [1000] 818 98577 610 84 879 85 990 99171 607 733 63 841 931

100037 50 [3000] 125 207 394 518 35 919 101006 265 330 400 33 65 721 [1000] 850 91 974 [1000] 102070 123 58 60 86 222 36 50 78 94 645 835 959 103022 318 48 54 553 605 97 104213 [3000] 360 [3000] 412 517 671 918 105194 331 490 [500] 525 94 760 106196 201 509 56 703 846 107216 54 [3000] 352 469 505 41 75 674 798 874 910 52 108178 404 548 43 [3000] 109077 216 53 61 439 89 998

110116 479 522 822 [500] 924 111010 61 199 112105 57 281 546 50 55 629 734 61 845 95 932 113007 305 464 604 27 49 894 932 114098 351 513 892 969 85 90 [500] 115063 210 46 61 567 697 732 116086 262 387 519 637 [500] 81 800 64 117010 178 306 [3000] 95 455 56 541 663 712 118102 8 58 92 347 535 96 645 47 792 896 119131 433 86 554 79 98 604 13 957

120115 82 207 35 334 91 427 605 [1000] 799 857 83 999 121098 131 94 201 61 86 374 507 52 654 814 934 122131 255 380 86 472 542 667 73 87 714 947 78 123000 41 395 421 508 97 762 916 124017 94 211 57 92 370 521 76 605 50 799 [3000] 925 125186 277 406 58 63 97 559 781 815 [3000] 93 126124 383 540 67 610 85 806 49 127154 220 344 471 516 98 622 77 709 836 128023 32 39 96 154 219 64 349 476 561 679 746 69 901 129348 52 86 742 43 945

130128 44 54 279 306 36 575 827 131203 90 393 [1000] 434 756 804 86 934 46 78 132023 214 49 378 842 [1000] 70 [3000] 133143 [500] 66 [500] 702 916 36 [1000] 134010 18 263 370 436 69 701 855 73 95 919 135052 70 301 610 17 98 705 807 924 136001 139 225 31 58 [1000] 522 765 [1000] 924 51 137024 186 235 73 331 44 422 568 883 138080 212 82 318 408 518 709 139081 122 277 308 54 455 98 570 643 746 90 880 999

140297 535 746 930 73 141069 217 68 [1000] 432 72 [500] 142001 252 55 376 [500] 534 632 59 90 99 143026 83 300 31 97 781 802 20 144042 205 6 86 324 82 419 71 556 628 91 707 145389 507 35 88 756 816 21 946 75 146188 214 28 37 60 371 89 407 759 87 849 [1000] 81 [1000] 147329 76 473 688 738 81 897 925 148008 16 73 269 430 522 900 149070 148 89 210 494 669 808 36 63 945

150153 85 [3000] 322 464 547 789 93 870 151151 [1000] 285 325 29 98 979 152055 123 351 409 92 515 679 744 975 76 153107 10 [1000] 69 429 [3000] 46 509 65 86 680 702 803 76 154022 91 112 308 11 449 70 [1000] 536 793 939 155220 92 413 16 39 585 90 95 843 959 156094 265 311 47 437 536 657 716 944 60 95 [1000] 157266 68 613 42 875 912 [1000] 62 [3000] 158210 310 77 529 665 746 58 85 89 871 905 9 159131 211 18 320 646 64 966

160245 576 880 161043 258 477 591 617 31 99 743 83 162484 545 78 970 99 163069 70 169 618 812 164105 39 85 296 396 468 549 97 630 815 67 165058 134 48 242 558 61 808 901 166108 46 303 4 56 407 39 [1000] 670 717 82 860 65 907 40 82 167054 59 235 57 572 667 90 751 97 933 168032 248 72 [500] 418 34 814 36 169070 146 466 825 [3000] 914

170085 284 98 301 12 416 573 724 [500] 807 171195 207 94 339 851 902 3 97 99 172046 [500] 109 476 97 504 627 74 764 [3000] 88 927 173046 233 319 560 633 72 724 87 942 174001 3 249 344 51 426 79 91 592 713 892 961 175114 302 475 621 857 955 176544 673 747 877 177020 41 215 519 63 763 820 178033 58 119 247 53 361 72 75 437 778 96 900 [500] 179006 22 109 88 302 423 42 524 40 600 35 761 889 966

180053 89 348 752 91 913 73 181026 51 332 33 411 521 766 825 52 983 182004 139 383 491 740 183116 26 330 551 [3000] 601 701 39 184062 131 259 403 752 861 185046 377 486 558 81 657 705 [500] 825 90 186023 170 324 538 600 841 [1000] 75 76 187049 100 244 60 91 462 749 884 188079 83 215 669 721 73 94 874 189133 466 628 938 [3000]

190028 [500] 328 93 473 618 56 815 76 973 191077 201 544 824 46 192015 25 28 233 353 494 [500] 562 682 716 20 87 857 927 50 193041 56 303 10 59 407 63 796 911 85 194006 23 97 116 58 445 85 521 195025 649 67 877 914 18 51 93 196055 76 389 473 758 [1000] 87 197183 93 232 [500] 56 310 549 [1000] 977 198156 270 88 339 443 636 822 41 963 199095 178 392 422 570 613 23 79 [500] 820 48

200032 311 534 96 821 924 201117 33 55 212 378 572 616 80 986 202029 46 276 519 39 718 23 203142 52 301 596 631 60 717 67 93 965 204073 207 302 24 [500] 70 479 507 635 840 972 205106 9 317 531 687 749 884 95 926 206160 [500] 241 466 545 808 207019 211 356 82 490 [500] 95 630 874 208103 52 [500] 87 580 982 91 209072 260 324 986 [500] 927 53

210216 497 512 86 663 94 735 861 981 211185 235 659 212031 251 56 307 [3000] 95 637 819 31 213036 117 262 67 480 514 665 744 52 76 214087 135 66 276 [500] 488 [1000] 527 604 10 26 60 904 49 83 215154 233 86 342 96 584 908 43 216038 45 259 551 625 91 768 78 97 801 95 944 48 64 217006 186 88 642 742 85 821 25 949 65 218296 308 9 [500] 646 72 92 741 219052 189 411 31 51 57 98 534 610 93 866 955 90

220061 205 302 63 423 57 577 777 897 221073 87 144 87 92 206 22 42 303 48 975 222008 14 [3000] 258 356 532 620 39 59 723 69 842 98 [500] 223036 120 42 456 882 224090 92 276 497 98 807 903 76

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 10 zu 30000, 20 zu 15000, 39 zu 10000, 75 zu 5000, 1137 zu 3000, 1428 zu 1000, 1799 zu 500 Mk.

Wegen Aufgabe der Kurzwaren 2c.

verkaufe dieselben zu Schleuderpreisen:

Blaue Jacken, beste Qualität	per Stück	**135**	Pfg.
Blaue Hosen, beste Qualität	„ „	**125**	„
Bunte wollene Hemden für Knaben	„ „	**90**	„
Leinene Herren-Kragen	„ „	**20**	„

Seidene Tücher von **18** Pfg. an.

Handschuhe, Wäscheleinen, Griffelkasten, Schultaschen, Tornister, Häkelgarn, Zwirn, Kämme, Knöpfe

2c 2c. 2c. staunend billig!

Otto Deimel, Schwerte, Kampstr. 11,

vorm. **C. Stamm.**

Rabattmarken werden ausgegeben.

Fensterglas

sofort nach Maass geschnitten,

strichfertige Oelfarben pr. Pfd. **40** Pfg.,

Lacke, Pinsel und Farben

empfiehlt billigst

Carl Trog, Schwerte, Hagenerstr. 9.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das

Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.) Holland

Nr. 354.

Da Ausland, Doppelporto.

Pflanzkartoffeln

(Magnum bonum)

hat abzugeben

Schulte-Nähring, Wandhofen.

Makulaturpapier

zu haben bei **Carl Braus.**

Handels-Nachrichten.

Neuß, 19. April. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 57,75, Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 59,25 M., gereinigtes Oel per 100 kg 3 M höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 107 M. Kleien per 50 kg 5,80 M. Butter per Kilo 2,20 M. Eier per Schock (60 Stück) 4 50 M. Weizen I. 16,80, do engl. II. 15,10, III. 14,10 Mk., Roggen, neuer I 13,70, II. 12,30, III 00,00 M — Hafer I. Qal. 13 40, II 12,40 Mk. — Raps I. Qual. 00,00, II. Qual. M. 0000 alles die 100 Klar.

Köln, 19. April. Roggen 00,00, Hafer 14,30-00,00, Heu 9 00-11,00, Maschinenstroh (Roggen) 4 50 Mk., Richtstroh (Flegeldrusch) 5 40 Mk., Krummstroh 3,20 Mk. die 100 Klgr.